

punkten unterzogen werden muss, selbst auf die sicher vorauszusagende Gefahr hin, es wesentlich zusammenschrumpfen zu sehen. Dieser Verlust an Menge wird jedoch mehr als aufgewogen werden durch den Gewinn an Zuverlässigkeit.

Eine grosse Schwierigkeit boten die Zitate bei der grossen Verschiedenartigkeit der herbeigezogenen Literatur; doch hätte hier wohl mehr für die Uebersichtlichkeit und die Bequemlichkeit des Lesers geschehen können. So unangenehm und aufdringlich oft langatmige Literaturverzeichnisse zu Beginn von Abhandlungen berühren, so wünschenswert, so notwendig können sie in anderen Fällen sein. Z. B. hätte die vorhandene Literatur über die Königsiegel und die grösseren Serien von Abbildungen in übersichtlichen Nachweisen gegeben werden müssen. Es wären dann wohl auch Kemmerich die über zwei Dutzend Abbildungen von Königssiegeln, welche ich im II. Bande der Wilmans'schen Kaiserurkunden der Provinz Westfalen in gutem Lichtdrucke veröffentlicht habe, ebensowenig entgangen, wie meine Abbildungen der sämtlichen Siegel Friedrichs II. und seiner Söhne in meinem Buche: 'Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Hohenstaufen'. Mit Erbens vortrefflicher Arbeit 'Die Kaiser- und Königsurkunden d. M. A.' ist diese Literatur bequem zusammenzubringen. — Ferner wäre für weitere Arbeiten des Verfassers grössere Sorgfalt beim Zitieren wünschenswert; die Literaturangaben z. B. auf S. 508 über Dieterichs und meine Abhandlungen in der Zeitschrift für bildende Kunst bilden einen schwer zu entwirrenden Rattenkönig von Irrtümern, S. 481 sind die Zitate aus Dümmler, Ostfr. Reich I², 850 und II², 140 zu verbessern in II², 413 und III², 139 (T).

Anm. In der Zwischenzeit ist M. Kemmerich in seinem soeben erschienenen Buche: 'Die frühmittelalterliche Porträtplastik in Deutschland' auf das vorstehende Thema aufs Neue eingegangen, und es ist anzuerkennen, dass er in diesem Werke älteren Arbeiten, z. B. der Dieterichs über Friedrich II. und meiner über Friedrich I. besser gerecht wird, sowie eine richtige Würdigung der einzelnen Bildarten (Siegel, Münzen u. s. w.) versucht. Trotzdem fehlt es aber auch noch hier an einer richtigen kritischen Wertung und Verwertung der Vorarbeiten, wie die unglaubliche Anmerkung auf S. 78: 'Vergl. die ganz brauchbare Arbeit von H. Bresslau, Die Siegel der deutschen Könige und Kaiser aus der salischen Periode' wohl zur Genüge erkennen lassen möchte.
